Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1902

281 (7.12.1902) 2. Blatt

Visual Library

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg. (monatlich 55 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk. 25 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mk. 65 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Post-Zeitungs-Liste 798.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrirte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen".

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaux an.

Redaktion und Expedition: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

№ 281. 2. Blatt. Sonntag, den 7. Dezember 1902

-d- Vortheile und Nachtheile des Kompromisses für die Landwirthschaft.

„Die Landwirthschaft ist verkauft worden" von Denen, die den Auftrag hatten, ihre Interessen zu wahren — so schreibt diese letzten Tage die „Rheinische Volksstimme", das Organ des Rheinischen Bauernvereins, indem es gleichzeitig Widerspruch erhebt gegen eine solche Verabschiedung des Zolltarifs.

Thatsache ist es ja leider, daß die Forderungen der christlichen Bauernvereine durch das vorgeschlagene Zollkompromiß nicht erfüllt werden. Und namentlich in Süddeutschland ist man mit einem Gerstenzoll von vier Mark nicht recht zufrieden. Sogar ein demokratisches Blatt in Würzburg erhebt Klage darüber, daß der Gerstenbauer verrathen worden sei durch den Bund, den die ostelbischen Junker mit den westdeutschen Schlotbauern geschlossen hätten. Das ist ganz einfach Unsinn, wie Jeder weiß, der die Dinge nur einigermaßen aufmerksam verfolgt hat. „Junker" und „Schlotbarone" um diese geschmacklosen Ausdrücke auch hier zu gebrauchen, haben sich durchaus nicht verbunden, sondern führen wegen der Herabsetzung von Industriezöllen gegenwärtig Krieg mit einander. Im Uebrigen ist es recht interessant, daß auch ein demokratisches Blatt — es ist das „Würzburger Journal" — so energisch für hohe Getreidezölle eintritt.

Nun aber der „Verrath", wo steckt er?

Mit Recht werden von den verschiedenen Blättern, die die Interessen der Landwirthschaft verfechten, folgende Punkte als bedauerlich und tadelnswerth in dem Kompromisse angeführt:

Der Gerstenzoll von vier Mark wird vielfach als ungenügend angesehen, namentlich also in denjenigen Bezirken, in denen der Anbau von Gerste eine hervorragende Rolle spielt. Ueberhaupt sind die Forderungen der Landwirthschaft in dem Kompromisse nicht in ihrem vollen Umfange erfüllt. In den Hopfengegenden vor allen Dingen ist man sehr wenig erbaut von der Behandlung des Hopfens und hegt die Befürchtung, daß die Zollsätze für Hopfen in den Handelsverträgen mit Rußland und Oesterreich-Ungarn sehr erheblich unter den Generaltarif hinuntergedrückt werden möchten. Gebranntes Kind scheut das Feuer — man weiß ja, wie es früher damit geschehen ist! Dann kommt der wunde Punkt der Zölle für Vieh und Fleisch. Die gesetzliche Bindung derselben ist gefallen. Man sagt, Graf Bülow habe dieselbe ganz entschieden abgelehnt und in den Kompromißverhandlungen ebenso bestimmt behauptet, dem nächsten Reichstage werde kein neuer Zolltarif vorgelegt werden, wenn jetzt die Verständigung über den gegenwärtigen Tarif scheitern sollte. Man hat also keine Bürgschaft, zum mindesten keine gesetzliche Bürgschaft dafür, daß diese Zölle bei den Verhandlungen über neue Handelsverträge nicht sehr erheblich heruntergesetzt werden unter die Ziffern des Generaltarifs.

Ebenso steht es mit dem Zoll für Quebrachoholz. Und dann fehlt der Milchzoll, obwohl ein solcher Zoll von allergrößter Wichtigkeit ist für die deutsche Landwirthschaft entlang der holländischen Grenze. Wer weiß sogar, ob denn die jetzt giltigen Einfuhrbeschränkungen aufrecht erhalten bleiben werden? Und außerdem sollen verschiedene Industriezölle erhöht werden, die von erheblicher Bedeutung für die Landwirthschaft sind.

Alle diese Beschwerden der Landwirthschaft sind berechtigt. Aber nun fragt es sich, ob es denn nicht Vortheile in dem Kompromisse gibt, die jene Nachtheile aufwiegen.

Da muß man nun vor allen Dingen daran denken, daß wenigstens diejenigen Zollsätze für Getreide, die in dem Kompromisse vorgesehen sind, auf keine Weise und durch gar keine Handelsverträge eine Herabsetzung erfahren können. Sie sind gesetzlich festgelegt und gebunden und bringen folgende Erhöhungen der bisher giltigen Zölle: um 2 Mark oder 57 pCt. bei Weizen, 1.50 M. oder 43 pCt. bei Roggen, 2.20 M. oder 78 pCt. bei Hafer und 2 Mark oder 100 pCt. bei Gerste. Verhältnißmäßig ist also die Gerste von allen Getreidearten am allerbesten weggekommen.

Und die Viehzölle haben nach dem Generaltarif noch weit stärkere Erhöhungen aufzuweisen. Die Zölle für einen Doppelcentner Lebendgewicht sollen danach steigen bei Ochsen von vier auf achtzehn Mark, also um 350 pCt., bei Kühen von 2.25 auf 18 M. oder um 700 pCt., und bei Schweinen von 6 auf 18 M., also um 200 pCt. Da bleibt für das Feilschen bei dem Abschlusse von Handelsverträgen ein ziemlich weiter Spielraum übrig. Wenn in einem Handelsvertrage beispielsweise der Ochsenzoll anstatt auf 18 nur auf 12 M. festgesetzt würde, dann würde immer noch ein Zoll übrig bleiben, der um 200 pCt. höher als der jetzige, also das Dreifache des gegenwärtigen Zolles betragen würde. Aehnlich sieht es mit dem Hopfen aus. Eine gesetzliche Bindung fehlt leider. Aber im Generaltarif ist ein Zoll von 70 M. in Aussicht genommen, während jetzt dieser Zoll nur 20 M. beträgt. Also auch hier ist großer Spielraum zum „Handeln" vorhanden, und es könnte noch immer eine kräftige Zollerhöhung übrig bleiben.

Für Gemüse und überhaupt für gärtnerische Erzeugnisse enthält das Kompromiß Schutzzölle, die jetzt überhaupt fehlen.

Dann aber sollen die zollfreien Transitläger beschränkt werden. Sie werden nur so weit zugelassen, als das Bedürfniß nachgewiesen wird; und außerdem wird das in ihnen für Deutschland bestimmte Getreide nicht mehr zollfrei gelassen. Der Zoll dafür wird erhoben, und überhaupt soll der Zoll für eingeführte landwirthschaftliche Erzeugnisse nicht mehr, wie jetzt, auf sechs Monate gestundet, vielmehr sofort erhoben werden.

Das Alles sind sehr erhebliche Vortheile, die der Landwirthschaft von sehr großem Nutzen sein werden. Der Sperling in der Hand ist besser, als die Taube auf dem Dache. Wer weiß denn, wie die Dinge sich etwa später gestaltet haben würden?

Die „Wartburg" und das Einkommen des Papstes.

Unter dieser Ueberschrift bringt das berüchtigte antikatholische Hetzorgan des Superintendenten Meyer-Zwickau, „Die Wartburg", eine Notiz, welche die Wahrheitsliebe dieses Organs elektrisch beleuchtet. „Das jährliche Gesammteinkommen des Papstes," schreibt dieses famose Blatt, „gibt Kürschner in seinem Jahrbuch auf 96 Millionen Mark an. Der Nachfolger Petri und Statthalter Christi, der nicht hatte, wo er sein Haupt hinlegte, hat demnach mehr Einkommen als sämmtliche Herrscher Europas zusammen." Es ist wirklich rührend, die Sorge der Wartburgleute für das Papstthum zu sehen. Wie gerne wünschten wir dem hl. Vater dieses Rieseneinkommen; denn welche Förderung erführen bei solchen Mitteln Künste und Wissenschaften und die gesammte Kulturarbeit! Leider hat sich die „Wartburg" auf's — Schwindeln verlegt und gedacht, wenn man doch einmal flunkert, kommt's auf ein paar Millionen auch nicht an. Wir schlagen das Jahrbuch von Kürschner nach und finden dort Seite 590 folgende Angaben:

„Das vatikanische Budget: „Die gesammten Einnahmen werden mit rund 7¼ Millionen Lire veranschlagt. Ebenso groß sind auch die Ausgaben. Mit diesen Millionen im Jahre hat der Papst die Regierung der Kirche zu bestreiten, der bekanntlich 260 Millionen in mehr als 1000 Diözesen angehören. Die Einnahmen ergeben sich zum großen Theil aus der freiwilligen Selbstbesteuerung der Katholiken, welche durch die Spende ds „Petrospfennigs" zeigen, daß sie die Ausgaben würdigen, welche die Regierung der Kirche erfordert . . ." Zur privaten Verfügung des Papstes stehen nur 500 000 Lire; der Rest von 6¾ Millionen geht auf für die verschiedenen Kongregationen, für die Gallerien, Museen, für Unterstützung armer Diözesen, für Schulen und Almosen. Dann schreibt Kürschners Jahrbuch weiter: „Der Posten zur privaten Verfügung des Papstes, 500 000 Lire, ist entsprechend der Civilliste unserer weltlichen Monarchen. Aber es begreift diese Summe von ½ Million Lire noch in sich alle weiteren Ausgaben, welche der Papst persönlich macht, z. B. durch Geschenke an Souveräne u. s. w. Ferner müssen von dieser Summe bestritten werden die Ordensinsignien, welche ausnahmsweise vom Papst selbst übersandt werden. Die halbe Million Lire muß sodann dem Papste dienen zum Ankauf von Kunstgegenständen. Ferner die Spendung von Almosen, welche der Papst stets in so reichem Maße, besonders aber an seinem Namenstage, zu Weihnachten u. Ostern, wie auch bei größeren Unglücksfällen spendet. Der Papst kann mit dieser Summe von 500 000 Lire nur deßhalb so reiche Spenden zu Gunsten der Armen, der Künste und Wissenschaften machen, weil er selbst äußerst bedürfnißlos lebt. Dürfen ja doch für seine persönlichen Bedürfnisse im Tage nie mehr als 5 Lire (= 4 Mark) ausgegeben werden."

So Kürschner's Jahrbuch 1903. Die „Wartburg" citirt dagegen den Jahrgang 1902 und nimmt von der Richtigstellung der falschen Angaben durch das Jahrbuch selbst keine Notiz. Das entspricht ganz dem Grundsatz dieser Hetzer: Der Zweck heiligt das Mittel. Und um den Zweck der konfessionellen Verhetzung zu erreichen, kann man ja auch — trotz Richtigstellung — noch 89 Millionen dazu lügen. Wir geben uns der Hoffnung nicht hin, daß die „Wartburg" dem noblen Beispiel von Kürschner's Jahrbuch folgt und ihre Lügen richtig stellt. Der Katholikenhaß ist ja diesen Leuten derartig in's Geblüt übergegangen, daß sie der Wahrheit überhaupt nicht mehr zugänglich sind; so kann es nicht verwundern, daß sie glauben, die Brille des Scharfsinns auf der Nase zu haben, während sie in Wirklichkeit ein dickes Brett vor dem Kopfe haben.

SRK. Die Verbrauchsabgaben in den badischen Städten.

Die Verhandlungen im Reichstag rechtfertigen einen Blick auf die Entwickelung der Verbrauchsabgaben in den der Städteordnung unterworfenen badischen Städten, wie sich ein solcher aus den Veröffentlichungen des statistischen Jahrbuchs über die Gemeindevoranschläge gewinnen läßt. Leider ist nicht auch eine Statistik über die thatsächlichen Ergebnisse beigefügt, ebenso wie auch ein Ueberblick über diejenigen nicht zu den Städteordnungsstädten gehörigen Gemeinden fehlt, welche Verbrauchsabgaben erheben, zu denen in letzter Zeit sogar einige Landgemeinden hinzugekommen sind.

Von den Städteordnungsstädten erhob Lahr bis zum Jahr 1900 keinerlei Verbrauchsabgaben. Bruchsal erhebt solche erst seit Mitte November 1899. Letztere Stadt ist darum bei den folgenden Vergleichen weggeblieben.

Die Verbrauchsabgaben der Städteordnungsstädte zusammen ergaben 1891 abzüglich der Rückvergütungen, aber sonst brutto: 1 137 016 Mk., d. i. 27,3 pCt. des Umlagebetrags; 1900: 1 379 656 Mk., d. i. 19,7 pCt; sie sind also zwar um etwa über ein Fünftel hinauf-, aber im Vergleich zum Umlagebetrag von einem sehr starken Viertel auf ein schwaches Fünftel des letzteren heruntergegangen. Lediglich mit dem Umlageertrag aus Einkommensteueranschlägen verglichen betrugen sie 1901: fast 98 pCt., 1900: nur noch 65,7 pCt. derselben. Während sie im Jahre 1891 noch 3,9 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung dieser Städte betragen haben, stellt sich der Satz für 1900 nur noch auf 3,3 Mk. und während 100 Mark Einkommensteueranschlag im Jahre 1891 noch 1,15 Mk. an Verbrauchsabgaben gezahlt haben, zahlen sie jetzt nur noch 87 Pfg. Eine drückende Last wird man darum in unseren Städten die Verbrauchsabgaben nicht nennen können. Die Last ist übrigens in den einzelnen Städten eine verschiedene, wie nachfolgende Tabelle nachweist:

	1891 M.	auf den Kopf M.	1900 M.	auf den Kopf M.
Konstanz . . .	78 101	4,8	102 651	4,8
Freiburg . . .	222 125	4,5	253 000	4,1
Baden	93 000	6,7	117 699	7,5
Karlsruhe . . .	250 000	3,4	323 000	3,3
Pforzheim . . .	128 000	4,3	166 500	3,8
Mannheim . . .	236 320	3,0	271 806	1,9
Heidelberg . . .	129 400	4,1	145 000	3,6

Die höchste Belastung findet also in Baden statt; diese Stadt ist auch die einzige, welche eine Steigerung der Kopfquote aufweist. In allen anderen Städten sehen wir die Kopfquote gleich geblieben oder mehr oder weniger herabgehen. Die Steigerung in Baden läßt sich unschwer aus dem größer werdenden Fremdenverkehr erklären, ein Umstand, der auch in Konstanz einigermaßen zutrifft. Am erheblichsten ist der Rückgang in Mannheim und gerade dieser ist socialpolitisch besonders erfreulich, als hier die große Zahl Industriearbeiter daran theilnimmt.

Im Vergleich zu den Umlagen überhaupt und auf Einkommensteuerumlagen stellten sich die Verbrauchsabgaben

	zu Umlagen überhaupt 1891 pCt.	1900 pCt.	zu den Einkommensteuerumlagen 1891 pCt.	1900 pCt.
Konstanz	28,9	31,7	105,4	115,0
Freiburg	41,9	30,2	147,0	100,0
Baden	45,5	32,1	152,8	102,[illegible]
Karlsruhe	32,5	22,3	116,6	67,7
Mannheim	14,3	9,5	51,0	32,4
Heidelberg	27,8	23,1	102,3	82,[illegible]

Nur in Konstanz wird also in steigendem Verhältniß zu den Umlagen überhaupt und zu den Umlagen aus Einkommen im besonderen die Verbrauchsabgaben in Anspruch genommen. In allen anderen Städten ist dieses Verhältniß zum Theil sehr beträchtlich gesunken. Eine Abschaffung der Verbrauchsabgabe würde zwar die städtischen Finanzen lange nicht mehr in gleichem Maße berühren, wie vor zehn Jahren aber doch noch immer eine erhebliche Steigerung des Umlagefußes im Gefolge haben.

Baden.

, **Karlsruhe,** 5. Dez. Die landesherrliche Verordnung betreffend die Organisation des staatlichen Hochbauwesens bestimmt u. A. Folgendes: Die zur Besorgung des staatlichen Hochbauwesens bestellten Baubehörden sind, vorbehaltlich der für einzelne Staatsverwaltungszweige bestehenden besonderen Einrichtungen, die Bezirksbauinspektionen. Denselben liegt ob u. A., das Hochbauwesen der Gemeinden, anderer Körperschaften und Stiftungen auf Antrag der betr. Verwaltungsbehörde zu besorgen, soweit es unbeschadet ihrer sonstigen Dienstaufgaben geschehen kann, und ferner bei technischen Aufgaben der Baupolizei auf Ersuchen der Bezirkspolizeibehörde mitzuwirken. Jeder Bezirksbauinspektion steht ein Bezirksbauinspektor vor, dem nach Bedarf Regierungsbaumeister als zweite Beamte bezw. Stellvertreter zugetheilt werden. Die allgemeine Leitung des Hochbauwesens steht dem Finanzministerium zu, dessen Geschäftskreis auch das Prüfungswesen der Kandidaten des Hochbaudienstes gehört. Zur Erstattung technischer Oberguatachten in wichtigen Fragen des Hochbauwesens der Baupolizei und zur Beurtheilung größerer Bauentwürfe, einschließlich der Erhaltung und Wiederherstellung von historisch und künstlerisch werthvollen Baudenkmälern, wird dem Finanzministerium eine Ministerialkommission für das Hochbauwesen beigegeben. Die Mitglieder der Kommission, der auch die bautechnischen Referenten der Ministerien angehören, werden vom Großherzog auf Vorschlag der betheiligten Ministerien aus der Zahl der durch künstlerische oder praktische Leistungen bewährten Architekten des Landes je auf 5 Jahre im Ehrenamt ernannt.

* **Karlsruhe,** 3. Dezember. Die „Freie Stimme" schreibt:

„Der auch in weiteren Kreisen bekannte Landwirth Seb. Eichenhofer in Mennwangen hat nun schon vier von seinen Kindern in den Klöstern Konception, Staat Missouri, Nordamerika."

Dazu bemerkt die „Bad. Ldsztg.":

„Es wäre von Interesse, zu erfahren, wer die Kinder Eichenhofers zur Auswanderung veranlaßt hat. Im Uebrigen bietet diese Notiz eine treffliche Illustration zum Kapitel über die wirthschaftliche Inferiorität der Katholiken. Wenn den katholischen Landwirthen Badens so viele Arbeitskräfte durch amerikanische Klöster entzogen werden, dann braucht man sich nicht zu wundern, daß die Katholiken mit der

Dr. K. Weihnachtsbücherschau 1902.

III.

Unsere Angaben über Neuauflagen des Verlages von **Herder** in **Freiburg** bedürfen noch einiger Ergänzungen. Vor Allem hat Hettingers geistvolles und anregendes Werk „Aus Welt und Kirche", dessen Bilder und Skizzen das reife Urtheil des selbständigen Denkers wiederspiegeln, die 5. Auflage (2 Bände, geb. Mk. 15) erlebt. Der große „Katholische Kindergarten" von P. Hattler (6. Auflage) liegt uns jetzt in einem außerordentlich liebenswürdigen Einbande vor, dessen Deckenbild einen Engel an der Pforte des himmlischen Liliengartens zeigt. (Mk. 7.60.) Auch das von P. Scheid bearbeitete Doß'sche Werkchen „Die weise Jungfrau" erhielt einen Einband, dessen künstlerischer Geschmack (u. A. gepreßtes Relief der „klugen Jungfrau" mit brennender Oellampe) auch die verwöhntesten Ansprüche befriedigen wird. (Geb. Mk. 3.40.) In zweiter Auflage (mit Titelbild) erschienen „Gedanken und Rathschläge" für gebildete Jünglinge (geb. Mk. 3.60), ein Buch, das nicht warm genug empfohlen werden kann.

Der Verlag von **J. P. Bachem** bewährt seinen alten Ruf auf dem Gebiete vornehmer und gediegener Belletristik und behauptet die seit einigen Jahren eingenommene führende Stellung in der Herausgabe werthvoller, glänzend ausgestatteter und dennoch relativ billiger illustrirter Jugendschriften.

Von den belletristischen Neuheiten des Bachem'schen Verlages nennen wir an erster Stelle M. Herberts Novellenkranz „Von unmodernen Frauen" (Salonband Mk. 5). Diese zwölf Novellen sind von echter Herbert'scher Eigenart: gedankentief, warm und wahr empfunden und fesselnd entwickelt, dem Leben abgelauscht. Diese „unmodernen Frauen" trennt eine ganze Weltanschauung von der zielbewußten Selbstsucht oder dem flüchtigen Flattergeist des „modernen" Weibes. Uns hat gleich die erste Novelle, „Bettina", am meisten angesprochen. Alle haben ihren eigenen Reiz, keine ist unbedeutend, jede erhebt sich weit über das flache Maß des Alltäglichen.

Einen spannenden Roman von packender Gestaltungskraft bietet F. Helmy in einer wohlgelungenen Uebersetzung des englischen Originals von Mrs. Hungerford „Die Schwiegertochter". Die wackere schöne Irländerin, deren Edelmuth über alle Vorurtheile der englischen Schwiegermutter den Sieg davonträgt, wird auch die Sympathie der Leserin und des Lesers im Fluge gewinnen. (Salonband Mk. 5.)

Ein herrliches Buch für Mütter sind die zwölf Novellen, welche M. v. Radkersberg-Radniki den Schumann'schen „Kinderscenen" nachempfunden und nachgedichtet hat. Die Melodien, die hier im Mutterherzen nachklingen, werden aber auch Jedem, der sich gerne der eigenen oder fremder Kindheit erinnert und Verständniß für die Kinderseele besitzt oder sucht, Befriedigung gewähren. (Salonband Mk. 4.20.)

Die Novelle „Herzog Hans" von Champol kann namentlich als Geschenk für reifere Jugend empfohlen werden. Dieses frisch geschriebene Bekenntniß hochmüthiger Selbstüberhebung, die durch eine That ebenso demüthiger wie heroischer Nächstenliebe und Aufopferung Rettung und Bekehrung findet, dürfte von großer erzieherischer Wirkung sein. Dabei ist die Darstellung frei von allem Lehrhaften. Die Moral liegt in der spannend entwickelten Handlung.

Eine ganze Reihe von Romanen, Novellen und Erzählungen des Bachem'schen Verlages ist mit neuen Auflagen zu verzeichnen, in unserer Zeit der belletristischen Massenproduktion gewiß das beste Zeugniß für den inneren Werth und die künstlerische Mache.

Der preisgekrönte Roman aus dem Pariser Leben von Charles de Vitis, „Roman einer Arbeiterin", erlebte bereits die dritte Auflage, und dürften mit seiner gesunden socialen Tendenz, seinen prächtigen Charakteren und seinem ungetrübten Blick für die realen Verhältnisse wie für die idealen Bedürfnisse auch noch weitere Auflagen nöthig werden. (Salonband Mk. 6.)

Mit besonderem Interesse begrüßen wir die Neuauflage des Romans „Magdalenas Erinnerungen" von M. J. Pari. (Salonband Mk. 4.50.) Erst jetzt wird das Pseudonym durch einen Nekrolog entschleiert, der die Verfasserin als Marie Rapp di Pauli, Tochter des österreichischen Delegaten in Padua zeigt. Durch die Enthüllung, daß die fast mehr als romanhaften Schicksale der Heldin wahren Begebenheiten aus der Familiengeschichte der Verfasserin nacherzählt sind, wird den Roman Vielen noch lesenswerther machen.

Gleich drei Romane der Freiin Ferd. v. Brackel erlebten Neuauflagen: „Am Heidstock", das naturfrische, packende Bild aus dem Volksleben, die achte; der farbenreiche, fesselnde Roman „Die Tochter des Kunstreiters" die achtzehnte (!); der auf dem Hintergrunde der Wochen politischer Wirren der 70er Jahre aufgebaute, hochinteressante zweibändige Roman „Der Streit der Zeit" die dritte Auflage. Letzterer kostet in zwei Salonbänden Mk. 10; erstere je Mk. 5.75.

Ernst Lingen's preisgekrönte Novelle „Vergib und Vergiß" (geb. Mk. 5.50) erschien in achter, Anna Freiin von Liliens zeitgemäßer Roman: „Duell und Ehre" in zweiter Auflage (Salonband Mk. 6); Lady Fullertons immer noch vielbegehrter historischer Roman „Unglaublich und doch wahr" in achter Auflage (Salonband Mk. 5.50).

„Das Lob des Kreuzes", eine lebensvolle Geschichte aus dem bewegten Hoftreiben und dem stillen Klosterfrieden in der großen Zeit der Karolinger, von Jos. Grau (Salonband Mk. 7.50) fand so viel Beifall, daß eine zweite Auflage nöthig wurde. Die Hauptfigur ist der berühmte Fuldaer Abt und spätere Mainzer Erzbischof Rabanus Maurus.

Itha von Goldeggs aus dem Leben gegriffener liebenswürdiger Roman „Das Märchen von Glück" fand in der vierten Auflage die gebührende Anerkennung. (2 Salonbände Mk. 9.)

Als „Buch, das Jeder gelesen haben muß", wurde einmal mit vollem Recht Kardinal Wisemanns Katakomben-Erzählung genannt. Daß es noch immer fleißig gelesen, namentlich auch von der reiferen Jugend, beweist die jetzt erschienene 34. Auflage. Die 11 Kunstdruckvollbilder von O. Mähly ergänzen die englischen Original-Holzschnitte auf's Trefflichste. (Salonband Mk. 4.) Der künstlerisch mehr abgerundete Roman „Kallisia" von Kardinal Newman bildet das Gegenstück zur „Fabiola". Auch dieser mit 4 Kunstdruckbildern von O. Mähly ausgestattete Band (Mk. 4) wird gern gekauft und liegt bereits in 12. Auflage vor.

Für junge Mädchen ist „Die rathende Freundin" von Marie von Jindemann (8. Auflage, Salonband Mk. 4) sehr beliebt. Als werthvolle Ergänzung dazu kann das jetzt neu erschienene Werkchen „Ernste Studien für junge Mädchen" bezeichnet werden, das Klara Rheinau nach dem Original von Charles Saint-Foi bearbeitete. Aus dem Titel darf man nicht etwa schließen, daß es ein Buch für Kopfhängerinnen ist. Gesunde, frische, geistige Kost wird hier geboten, für junge Mädchen auch für das reifere Alter ein schönes Festgeschenk. (Salonband mit Goldschnitt Mk. 4.)

In zweiter Auflage erschien „Kleines Leben der Heiligen" von Dr. Bellesheim (geb. Mk. 4). Ein anderes großes religiöses Werk, dem wir schon früher eingehendere Empfehlung widmeten, sei im Vorübergehen in Erinnerung gebracht: Das reich illustrirte,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

andern Konfessionen in wirthschaftlicher Hinsicht nicht gleichen Schritt halten können."

Wer die Kinder zur Auswanderung ins Kloster veranlaßt hat? Wahrscheinlich verkappte Jesuiten oder Jesuitinnen; sie wurden einfach geknebelt, gefesselt und nach Amerika transportirt. So erging es ja auch Fräulein Ubao in Spanien im vorigen Jahr; „widerrechtlich" wurde sie im Kloster zurückgehalten; aber die Presse, besonders die jüdische, kam dieser Freiheitsberaubung auf die Spur und trat als edler Ritter für die geraubte Jungfrau ein, um sie zu befreien — doch dieses einfältige Geschöpf wollte gar nicht befreit sein und erklärte im Kloster bleiben zu wollen, um Nonne zu werden, sogar gegen den Willen ihrer Frau Mama. So ähnlich wirds auch sein bei den 4 Kindern Eichenhofers; nur daß Papa Eichenhofer wahrscheinlich eine Freude daran hat, daß 4 seiner Kinder ins Kloster gingen, wenn er es auch bedauern wird, daß sie gleich gar so weit reisten. Ein echt katholischer Mann will nämlich dem Glück seiner Kinder auch dann nicht im Wege stehen, wenn sie ins Kloster wollen; wenn er dazu noch ein praktischer erfahrener Mann ist, dann denkt er vielleicht auch: 's ist besser so als schlecht geheirathet, oder in die Stadt gegangen, um das Proletariat zu vermehren. Der Abgang ins Kloster macht der Landwirthschaft wenig aus, viel, sehr viel aber der Abgang in die Stadt. Möge daher die „Bad. Ldsztg." sich mehr dieser letzteren Erscheinung zuwenden; zumal sie uns Katholiken nicht bekehrt von dem Glauben, daß es sehr superior und keineswegs inferior ist, wenn katholische Mädchen so ideal angelegt sind, daß sie sich dem selbstlosen Dienst Gottes und der Menschheit widmen und wenns auch in einem amerikanischen Kloster ist.

Lokales.

Karlsruhe, 6. Dez.

* **Erfolge eines Deutschen in Amerika.** Ein Karlsruher Bürgersohn, Herr Berthold Imhoff, Sohn des Privatiers Leopold Imhoff hier, der nach Vollendung seiner Studien als Maler in Karlsruhe, Halle und Düsseldorf sich in Amerika niedergelassen, hat sich in einem neuen Wirkungskreis, wie wir aus amerikanischen Zeitungen ersehen, bereits einen Namen erworben. Die Blätter rühmen insbesondere die erstaunliche Schaffenskraft des jungen Künstlers, der in einem Zeitraum von 2½ Jahren nicht weniger als 17 Kirchen mit prachtvollen Gemälden und Wandmalereien geschmückt hat. Ueber eine Arbeit Imhoffs bringt z. B. der „Pottsville Republican" folgenden Bericht: „Die Malerei im Innern der katholischen Johannes-Kirche in der Mahantongostraße ist nunmehr fertig gestellt. Das Gebäude, großartig in seiner Ausführung, ist eines der schönsten im Staate. Der Künstler, der so viel zur Verschönerung der Kirche beigetragen, ist ein Deutscher Namens B. Imhoff, ein großer Meister, dem die Gesetze der Aesthetik schon in früher Jugend beigebracht wurden und der auf berühmten deutschen Malerschulen seine Ausbildung erhalten hat.. Die Arbeit des Herrn Imhoff ist in romanischem Stil gefertigt und ganz der Architektur des Gotteshauses angepaßt. An der Wölbung des Chores fallen die scharf gezeichneten goldenen Blätter ins Auge, um den Altar ist eine hübsche Draperie in gemalten Blattformen mit passender Bordüre angebracht, alles Handarbeit. In der Mitte des Chores ist die Krönung Mariä dargestellt, rechts davon der hl. Joseph, links der hl. Johannes der Täufer. Die Originale dieser kunstvollen Gemälde sind einer Kirche in Innsbruck entnommen und eigens für die hiesige St. Johanneskirche kopirt worden. Das Fenster an der rechten Seite veranschaulicht den guten Hirten, das linke enthält zwei Bilder mit Motiven aus dem alten und neuen Testament. Ueber dem St. Josephsaltar erblicken wir ein Bild der Verkündigung Mariä. Der große Plafond ist wundervoll ausgemalt und gewährt einen prächtigen Anblick. In der Mitte befindet sich ein großes Kreuz mit dem Bild je eines Evangelisten an den vier Armen, dann kunstvoll gezeichnete Eckflächen und rings herum eine das Ganze wirkungsvoll abschließende Bordure. Zwischen den Vierecken sind zwei große Gemälde angebracht, eines die unbefleckte Empfängniß, das andere die Verkündigung darstellend. Zehn handgemalte Embleme vollenden den dekorativen Schmuck des Plafonds. Die Wände der Kirche sind ebenfalls sehr geschmackvoll dekorirt; auf dem hellen Untergrund treten die lebensgroßen Bilder der zwölf Apostel, jedes umgeben von einem römischen Rahmen, wirksam hervor. Pater Longinus, der mit der Ausschmückung seiner Kirche seine schönsten Pläne und Hoffnungen erfüllt sieht, weiß die Kunstfertigkeit Herrn Imhoff's nicht genug zu rühmen; sein Werk, so sagt Pater Longin, findet in unserer Gegend nicht seinesgleichen. Und dabei ist Meister Imhoff in der erstaunlich kurzen Zeit von drei Monaten mit seiner Arbeit fertig geworden."

(§) **Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Neujahrsnacht.** Die hiesige Polizeidirektion macht die Verkäufer von Feuerwerkskörpern jetzt schon darauf aufmerksam, daß das Verbot des Schießens und Abbrennens von Feuerwerkskörpern jeglicher Art in der Neujahrsnacht streng durchgeführt werden wird. Wenn auch nach Gesetzesvorlage Verkauf der Feneuewrkskörpern an sich statthaft ist, so wird die genaue Einhaltung der diesbezüglichen Vorschriften und Beschränkungen (polizeiliche Anmeldepflicht, Buchführung, Lagerung der Stoffe, Abgabe), welche die Verordnung vom 26. November 1893 enthält, künftighin besonders überwacht und jede Zuwiederhandlung streng bestraft werden. Die Abgabe von Feuerwerkskörpern ist zufolge § 26 der genannten Verordnung nicht nur an Personen unter 16 Jahren schlechtweg, sondern auch an ältere Personen verboten, sofern von denselben ein Mißbrauch zu befürchten ist. Als Mißbrauch ist aber angesichts des Verbots das Abbrennen in der Neujahrsnacht anzusehen. Die Verkäufer, welche diese Absicht der Einkäufer von Feuerwerkskörpern vermuthen können, haben daher regelmäßig, so oft das Abbrennen der Feuerwerkskörper polizeilich ermittelt wird, Bestrafung wegen unerlaubten Verkaufes zu gewärtigen. Um die Inhaber der Geschäfte, in welchen Sprengstoffe, insbesondere auch Feuerwerkskörper feilgehalten werden, vor polizeilichem und gerichtlichem Strafverfahren zu bewahren, wird denselben empfohlen, den Verkauf von Feuerwerkskörpern bis nach der Neujahrsnacht gänzlich einzustellen.

□ **Unerlaubte Sammlungen.** Die Großh. Polizeidirektion sieht sich veranlaßt, neuerdings darauf aufmerksam zu machen, daß jede Sammlung von Haus zu Haus, auch wenn sie wohlthätigen oder religiösen Zwecken dient, einer besonderen polizeilichen Erlaubniß bedarf und die Veranstaltung einer solchen Sammlung ohne polizeiliche Bewilligung gemäß § 62 P.-St.-G.-B. neben Konfiscirung der gesammelten Gelder mit Geldstrafe bis zu 50 M. bedroht ist. Sammlungen, welche gelegentlich einer Zusammenkunft von Personen oder derart veranstaltet werden, daß auf öffentliche Aufforderung hin Gaben an einer Sammelstelle entgegengenommen werden, bedürfen solcher Erlaubniß nicht. Die genannte Polizeibehörde warnt das Publikum, sich an unerlaubten Sammlungen zu betheiligen und ersucht, gegebenenfalls sich die schriftliche Erlaubnißertheilung vorzeigen zu lassen; die letztere kann nur entweder von Großh. Ministerium des Innern oder dem Groß. Landeskommissär oder dem Großh. Bezirksomt ausgefertigt sein.

* **Weihnachtssendungen.** Die Reichspostverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Fest zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht thunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weitere Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Packete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Packete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrenkisten u. s. w. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Packet selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt sein muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, die Feuchtigkeit, Fett, Blut u. s. w. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Postpacketadressen für Packetaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämmtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffenden Falles also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Postpacketadresse das Packet doch dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Packeten nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Packeten nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirkes (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Packete frankirt aufgeliefert werden. Die Vereinigung mehrerer Packete zu einer Begleitadresse ist für die Zeit vom 15. bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehr (Reichspostgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Packet besondere Begleitpapiere auszufertigen.

* **Unsere Jugend!** Unter diesem Stichwort berichtet der „Tauber- und Frankenbote" aus Heinsheim (Amt Mosbach): Unlängst brannte das neunjährige Mädchen des Herrn L. in Karlsruhe ihren Eltern durch; dabei nahm es noch ihre zwei kleinen Geschwister mit. Am Bahnhof ließ sich die Ausreißerin Fahrkarten nach Heinsheim geben; das nöthige Geld hatte sie ihren Eltern entwendet. Sie kam mit den Kleinen glücklich hier an und erzählte, ihre beiden Eltern seien an Blutvergiftung gestorben, sie wolle hier zu ihren Großeltern. Allgemein war das Mitleid. Ein Herr nahm das Kleinste auf seine Arme und trug es vorsichtig zur Fähre. Bald war das Haus der erstaunten Großeltern erreicht. Aber bald wurde auch von Karlsruhe aus telegraphisch der Roman aufgeklärt. Am nächsten Tag kam die Mutter, um die nette Reisegesellschaft wieder in die Heimath zu bringen. Der Landaufenthalt der kleinen Stadtgesellschaft hatte nur sehr kurz gedauert und soll ein sehr prosaisches Nachspiel gehabt haben."

* **Massenhafte Vogelmorde** kommen in Italien immer noch vor. Wie neuerdings gemeldet wird, fingen einige Vogelfänger bei Mantua dieser Tage in einer einzigen Netzstellung ungefähr 10,000 Stare. Das Gesammtgewicht des Fanges betrug 10,8 Centner und wurde von einem Geflügelhändler in Mantua erworben. Diese massenhaften Vogelmorde entziehen uns die für Garten-, Land- und Forstwirthschaft so ungemein nützlichen Vögel in ungeheuren Mengen. Es wäre an der Zeit, daß von Seiten der Behörden etwas geschieht, um dem unerhörten Treiben der italienischen Vogelmörder ein Ende zu machen.

Aus dem Gerichtssaal.

Landau (Pfalz), 3. Dez. Dieser Tage wurde hier ein Weinpanscherprozeß größeren Stils verhandelt. Auf der Anklagebank saßen der 39 Jahre alte Weinhändler Max Abraham, der früher Fahrradhändler war, bankerott machte und dann das Weingeschäft anfing, ferner der 57 Jahre alte Kaufmann Sigmund Weiß, beide von Landau. Ersterer war beschuldigt der direkten Weinfälschung, letzterer der Beihilfe dazu durch Lieferung der verbotenen Stoffe und Mittel zur Weinfabrikation. Bei einer Kellerunterfuchung fand man im Juli d. J. bei Abraham 100 Centner Zucker und 16—1800 Liter Tresterwein. Abraham soll nun 30 Fuder Elsässer Naturwein mit etwa 2000 Liter Zuckerwasser „gestreckt" und auf je 10 000 Liter dieses Weines noch dazu 30 bis 40 Liter Hefewein gegossen haben, welch letzterer von Weiß mittelst Rosinen und Tamarinden hergestellt war. Dieser soll auch das Zuckerwasser mit der künstlichen Hefe gemischt u. zu Abrahams Keller transportirt haben. Eine Visitation bei Weiß fand auf dessen Keltern noch große Mengen von Rosinen, Tamarinden und Zucker. Mehrere Cirkulare, die Weiß nach dem Elsaß versandte, beweisen, daß er sich auch schon früher mit der Herstellung von Extrakten zur Weinbereitung beschäftigte und sich seine Herstellungskosten für ein Fuder Wein nur etwa auf 50 Mark stellen. Der Staatsanwalt beantragte für jeden Angeklagten 1 Monat Gefängniß und 2000 Mark Geldstrafe. Das Urtheil, das gestern gefällt wurde, lautete für Abraham und Weiß auf je 500 Mark Geldstrafe event. 50 Tage Gefängniß. Allgemein hält man diese Strafe für sehr gering. Wenn man den Pantschern, die an 3—4 Fuder mehr verdienen als 500 Mark, nicht fester auf die Füße tritt, wird die Schmiererei so rasch noch nicht aufhören.

* **Hannover,** 1. Dez. Wegen Betrugs wurde vorige Woche der Inhaber einer jetzt nicht mehr bestehenden hiesigen Geldschrankfabrik zu 1½ Jahren Gefängniß und 700 Mark Geldstrafe verurtheilt. Die Fabrik hatte seit einer Reihe von Jahren ihre Abnehmer beschwindelt, indem sie ihnen statt ganz gepanzerter feuer- und einbruchsicherer Schränke nur halb oder gar nicht gepanzerte lieferte und außerdem bei der Herstellung äußerst minderwerthiges Material verwandte. Die angestellte Untersuchung hat über 80 solcher Geldschränke bei Banken, Behörden und Privatpersonen in ganz Deutschland als minderwerthig und bei Feuer- und Einbruch völlig werthlos festgestellt, und es ist sicher, daß eine ganze Anzahl ähnlicher Fälle gar nicht zur Anzeige gelangt ist.

Vermischte Nachrichten.

** Trinkerheilanstalten. Die erste katholische Heilanstalt für alkoholkranke Männer in Deutschland ist das St. Kamillus-Haus Werden-Heidshausen (Ruhr). Sie steht unter der Leitung der Kamillianer-Patres und verfolgt den Zweck, Männern aller Stände, die von der Trunksucht und deren Folgen frei sein wollen, hilfreiche Hand zu bieten, und zwar nicht nur eine streng durchzuführende von alkoholischen Getränken sich enthaltende Lebensweise und ärztliche Behandlung, sondern auch unter dem Segen Gottes durch Anwendung der Gnadenmittel der Kirche, um ihre sittlichen Kräfte zur endgiltigen Ueberwindung ihres Fehlers zu heben. Das Kurhaus ist in schöner Gegend gelegen; hat einen Park von 17 Morgen und ist allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Die Taxe für die tägliche Pension beträgt 3—7 Mark. Eine zweite Trinkerheilanstalt ist, wie der „Bruchf. B." schreibt, von den Trappisten-Patres in Maria Veen (Westfalen) errichtet. Sie will auch der Nothlage der ärmeren Stände zu Hilfe kommen. Deßhalb beträgt der Preis für die tägliche Pension auch nur 80 Pfennig bis 1.50 Mark. Für 60 Patienten ist die Anstalt vorläufig eingerichtet. Es sind schon mehrere Hundert Anmeldungen erfolgt, ein Beweis wie sehr Anstalten dieser Art nothwendig und erwünscht erscheinen. Die Protestanten haben schon über 10 solcher Trinkerheilanstalten.

** Königsberg, 3. Dez. Das Eis auf dem Haff bei Peysl und Groß-Heydekrug hatte gestern eine Stärke von 15 bezw. 16 Centimetern. Für Dampfer ist die Fahrt zwischen hier und Pillau durch Eisbrecher aufrecht erhalten.

** Koburg, 2. Dez. Eine reizende Geschichte ereignete sich vor einiger Zeit in dem Dorfe G. bei Koburg. Dort hatte der Pfarrer schon lange seinen Aerger darüber, daß des Nachbars Hühner seinen Garten aufsuchten und darin scharrten, um ihrer Nahrung nachzugehen. Aber so oft er auch den benachbarten Bauern aufforderte, seinen schadhaften Zaun, durch den die Hühner in den Pfarrgarten bequem Einlaß fanden, auszubessern, erhielt er die Antwort: „Nu, wenn mer amol Zeit ham, kann mer's ja mit mach gelaß"; jedoch der Bauer hatte niemals Zeit, und der Zaun wurde nicht gemacht. Eines Tages nun, als des Nachbarn Hühner wieder einmal im Pfarrgarten sich tummelten, kam dem Pfarrer eine geniale Idee. Er ließ sich von seiner Frau zwei Eier geben und schickte diese dem Nachbarn mit einer schönen Empfehlung, die Hühner hätten die Eier in den Pfarrgarten gelegt. Der Erfolg war durchschlagend, und am anderen Tage war der Zaun ausgebessert, fürchtete doch der Bauer, seine Hühner könnten noch mehr Eier in den Pfarrgarten vertragen.

** Paris, 1. Dez. In Autun wurden jüngst mehrere Milchfrauen verurtheilt, weil sie Wasser in die Milch gegossen hatten. Sie haben das Urtheil nicht ruhig hingenommen und sich sofort mit der Bitte um Unterstützung an alle Milchhändlerinnen der Umgegend gewandt. Man hätte nun glauben sollen, daß dieser Sammelruf ungehört verhallen würde, denn es gibt keine Körperschaft, die ruhig eingestehen möchte, daß ihre Mitglieder vom Betrug leben. Aber die Milchfrauen von Autun und Umgegend haben dieses Opfer gebracht und, ohne zu zögern, gemeinsame Sache gemacht. Die erste Folge dieser Kundgebung war eine ganz bedeutende Steigerung der Milchpreise: Man einigte sich dahin, daß die Kunden die Gerichtskosten bezahlen müssen. Dann kam der zweite Streich: Die Milchfrauen haben sämmtliche Richter von Autun in Acht und Bann gethan und beschlossen, ihnen keine Milch mehr zu verkaufen. Der Gerichtshof von Autun kann also bis auf Weiteres keinen weißen Kaffee trinken. Ob die Strafe wirklich so hart ist, wie es den Anschein hat, ist noch die Frage; es ist immer noch besser, reines Wasser zu trinken, als mit Milch verfälschtes.

Deutsche Jubiläumswallfahrt nach Rom im Frühjahr 1903.

Die auf der Mannheimer Katholikenversammlung beschlossene deutsche Wallfahrt nach Rom zur Feier des Papstjubiläums Leos XIII. ist auf den 28. April bis ca. 15. Mai festgesetzt. Dieser Zeitpunkt und nicht der Krönungstag des Papstes, der 3. März, wurde auf dringendes Anrathen des römischen Lokal-Komitees gewählt wegen der vielfach im März noch ungünstigen römischen Witterungsverhältnisse und in Rücksicht auf den in der Fastenzeit zu sehr in Anspruch genommenen Seelsorgsklerus.

Die Organisation des Pilgerzuges hat das Centralkomitee der Katholikenversammlungen unter Vorsitz des Herrn Grafen v. Droste-Vischering in die Hand genommen; die Leitung des Pilgerbureaus und des Pilgerzuges wurde dem Herrn Geistl. Rath Msgr. Dr. Werthmann in Freiburg übertragen. Von Freiburg nimmt auch der Pilgerzug seinen Ausgang und fährt vermittelst Sonderzuges über Mailand, Florenz, Assisi in vier Tagen, unter Vermeidung jeder Nachtfahrt nach Rom. Im Falle zahlreicher Betheiligung würden außer Freiburg noch andere Sammelpunkte für die Pilger bestimmt. Der Aufenthalt in Rom ist auf acht Tage festgesetzt. Die Rückreise soll ebenfalls gemeinschaftlich in geschlossenem Zuge über Loreto, Padua, Venedig gemacht werden, jedoch wird es auch einzelnen Pilgern ermöglicht, den Aufenthalt in Rom zu verlängern und allein heimzureisen. Für die Eisenbahnfahrten und die Verköstigung sind drei Klassen vorgesehen.

Der allgemeine Aufruf zur Pilgerfahrt wird kurz nach Neujahr veröffentlicht. Derselbe hat bereits die Zustimmung der hochw. Bischöfe gefunden, von denen außerdem bis jetzt vier persönliche Theilnahme am Pilgerzuge in Aussicht gestellt haben. Deßgleichen sind für die meisten Diözesen zur Vorbereitung des Pilgerzuges Vertrauensmänner ernannt, welche Mitglieder des Organisationskomitees sind. Die weiteren Mittheilungen werden gleichzeitig mit dem Aufruf bekannt gemacht. Aller Voraussicht nach wird die Betheiligung am Pilgerzuge eine große sein, da alle katholischen deutschen Vereine eingeladen werden, durch besondere Vertreter daran theilzunehmen.

Die mit den modernsten Schriften ausgestattete

Buchdruckerei der Aktiengesellschaft „Badenia"

in **Karlsruhe,** Adlerstraße 42,

empfiehlt sich zur schnellen, geschmackvollen und billigen Anfertigung aller Arten von Drucksachen, wie:

Feinst Pellin-Papier (Oktav) mit Gratulation, 50 Bogen von 2 Mk. 50 Pfg. an.

Visitenkarten-Kouverts, auf der Innenseite der Klappe mit „Herzlichen Glückwunsch" oder dergleichen, 50 Stück 1 Mk. 25 Pfg.

Visitenkarten, feinen Karton, 100 Stück 2 Mk. bis 2.50 Mk.

Visitenkarten mit Gratulation, 50 Stück von 1.50 Mk. an.

Gratulationskarten, 50 Stück von 2 Mk. an.

Geschäftskarten, 100 Stück von 2.50 Mk. an, jedes weitere Hundert 1.50 Mk. mehr.

Ferner wird empfohlen:

Visitenkarten-Kouverts, per 100 Stück von 60 Pfg. an.

Brief-Kouverts (weiß), per 100 Stück von 80 Pfg. an.

Postpapier (fein) Oktav, per Buch von 35 Pfg. an.

„ „ Quart, per Buch 70 Pfg.

Billetpostpapier (fein), Oktav, per Buch von 60 Pfg. an.

Kanzleipapier, per Buch 50 Pfg. bis 1 Mk.

Konceptpapier, per Buch 50 Pfg. bis 1 Mk.

Haus-Kouverts, Postformat, per 100 Stück 60 Pfg.

„ Altenformat, per 100 Stück 1 Mk.

herrlich ausgestattete Prachtwerk „Jesus von Nazareth" von Dr. Nik. Heim. (Originalband Mk. 11.)

Unter den christlichen Jugendschriften nehmen die Bachem'schen Sammlungen einen hervorragenden Platz ein. Die mit Farbendruckbildern, vorzüglichem Papier und Druck und geschmackvollen Originaleinbänden ausgestatteten Drei Mark-Bände für die männliche Jugend, speziell für Schüler der Gymnasien und Mittelschulen, haben in der fachmännischen Kritik eine glänzende Aufnahme gefunden. Die Sammlung bildet nun schon eine förmliche Bibliothek von 22 Bänden. Drei Bände sind neu erschienen: „Derfflingers Hufschmied" (aus der Zeit des großen Kurfürsten) von Robert Münchgesang; „Der Türkenschreck" (aus der Zeit der letzten Belagerung Wiens) von Ad. Goldschmidt; „Karl der Hammer" (aus der Merovingerzeit) von Robert Münchgesang. Münchgesang hat bekanntlich die Mehrzahl der bisher erschienenen Bände verfaßt. Seiner gewandten Feder konnte keine bessere Anerkennung zu Theil werden, als der rasche Absatz, der für zwei Bände („Phankmar der Sugamber" und „Der Weg zur Wahrheit") Neuauflagen nöthig machte.

Von den 17 Bänden der Bachem'schen Mädchenbibliothek haben vier neue Auflagen erlebt: „Aus Wildfangs Kinderjahren" und „Draußen in der Welt", beide von Angelica Harten, die dritte bezw. zweite; „Die Tochter des Marquis" von Everilda von Pütz die zweite, „Wildfang im Pensionat" von Ang. Harten die dritte Auflage. Die prächtigen Bände (geb. Mk. 2.50) sind mit je vier Kunstdruckbildern geschmückt. — Die sehr reich illustrirten größeren Bände „Fräulein Uebermeer", „Aus Wildfangs Brautzeit" (von A. Harten), „Eine wilde Rose" (von L. Dalpa) werden heranwachsenden jungen Damen sehr willkommen sein. (Originalband je Mk. 4.)

Die Jugenderzählungen für Kinder von 10—14 Jahren bieten in ihren nun 20 Bänden reichste Auswahl. Die hübschen Bändchen mit je vier Bildern (geb. je Mk. 1.20) sind sehr preiswerth. Neu erschienen vier Bändchen: „Aus dem Wunderland" von Doormann, „Rudolfs Stiefmutter" und „Eine böse Schuld" von Maidorf, „In der Staffelklämme" und „Der Schnapsmichl" von Th. Messerer, „Am Gamshörnl" und „Der Kasperl", ebenfalls von Messerer. In vierter Auflage erschienen: „Aus dornenreicher Jugendzeit" von Heinrich Keiter und drei Bändchen von Lorenz Heitzer: „Des Geigers Enkelkind", „Am Weihnachtsabend", „Das Sparbuch"; ferner „Des Kindes Opfer", „In die Welt hinaus", endlich „Die Tochter des Bergmanns".

Als Festgeschenke für Studirende, aber auch für Gebildete aller Stände sind Bertholds „Darstellungen aus der Natur" (reich illustrirt, 4. Aufl., geb. Mk. 5) und „Studien und Lesefrüchte aus dem Buche der Natur" von Dr. M. Bach, neu bearbeitet von Borgas (2 Bände mit 167 Abbildungen, 9. Aufl., geb. je Mk. 5) wärmstens zu empfehlen.

Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

= **Vom preußischen Staate angekauft** wurde ein monumentales Buchwerk, das zu Ehren des 500jährigen Geburtstages von Gutenberg in Angriff genommen wurde und jetzt vollendet ist. Das Werk ist geschaffen unter Mitwirkung der ersten Gelehrten und führt den Titel „Marksteine aus der Weltliteratur in Originalschriften". Der mächtige Band trägt außen das „Swastikatszeichen", ein aus dem Chinesischen herrührendes, aber auch in der griechischen Vorzeit vorkommendes Symbol für Glück als Sehnsucht aller Völker; das Zeichen kehrt in Varianten auch im Innern des Werkes wieder. Der stattliche Band hat zwei Anfänge, da unter den 34 Sprachen 13 von rechts nach links gelesen werden. Den Beginn machen Aethiopisch und Armenisch; Keilschrift und Sanskrit fesseln mit ihrer Eigenart. Aus der abendländischen Literatur erscheinen Deutsch (Goethe's „Wahrheit und Dichtung" in den Originaltypen der ersten Ausgabe), Französisch (vertreten durch Viktor Hugo), Italienisch (aus Dante's göttlicher Komödie) und Englisch (Shakespeare in einer Ausgabe seiner Zeit). Ein farbig umrahmtes Blatt zeigt die im Berliner Museum befindliche Stele des Königs Asarhaddon von Assyrien.

= **Eine Anstalt für Gelenksoperationen.** In Chicago beabsichtigt der Großkaufmann Armour zur Erinnerung an die Heilung seiner Tochter durch Professor Lorenz aus Wien eine Anstalt für blutlose Gelenksoperationen mit einem Kapital von drei Millionen Dollars zu stiften. Die Chicagoer Northwestern Universität verlieh dem Professor Lorenz den Ehrendoktor. Bekanntlich hat Professor Lorenz seit der Operation an Armour's Tochter noch zahlreiche Operationen in Chicago und New-York ausgeführt.

Literarisches.

Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland. Herausgegeben von Franz Binderwald-München. (Eigenthum der Familie Görres.) In Kommission der literarisch-artistischen Anstalt Th. Riedel. Preis bei allen Postämtern und Post-Expeditionen 9 Mark.

Das soeben erschienene 9. Heft (130[11]) enthält: In Rom, Reiseerzählung von Frau Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern. — Ständebildung und Auslese. — Die Kirche gegenüber dem Protestantismus in Deutschland II. — Die Landtagswahlen in Oesterreich und die christlich-sociale Partei. — Das Hirtenschreiben des preußischen Episkopates. — Deutsch-Englisches.

* * *

Einen praktischen **Taschenkalender** gibt soeben die Verlagsanstalt Benziger u. Co. A.-G. in Einsiedeln, Waldshut und Köln a. Rh. heraus unter dem Titel „Benziger's Taschen-Almanach. Merkbuch für das Jahr 1903." 112 Seiten stark, in solidem, hübschem Leinenband, enthält er ein zweifarbiges Kalendarium, einen größeren Raum für Notizen, für Eintragung von Einnahmen und Ausgaben, sowie ein Tagebuch und am Schluß interessante statistische Angaben. Zum Preise von nur 60 Pfg. durch alle Buchhandlungen sowie direkt vom Verlag zu beziehen.

* * *

Bonomelli, Msgr. Jeremias, Bischof von Cremona, das neue Jahrhundert. Autorisirte deutsche Uebersetzung von Prof Val. Holzer. München, 1903, Verlag von G. Schuh und Cie., G. m. b. H., Preis 60 Pfg.

Ausgehend von der betrübenden Thatsache, daß von den 230 Millionen Katholiken leider nicht alle ihrem katholischen Namen Ehre machen, daß sich daneben namentlich in den Kreisen der Intelligenz eine stille Apostasie unaufhaltsam vollzieht, unternimmt es der hochwürdigste Verfasser in diesem Pastoralschreiben, Klerus und Volk aufs neue daran zu erinnern, wie denn die ersten Apostel die Welt erobert, wie sich Gott in der großen Heilsökonomie zur Erreichung seiner Zwecke stets der Menschen bedient hat. Die Zeiten sind böse, „dies mali sunt", schreibt der Verfasser mit dem hl. Paulus; aber Christus ist mit uns, ergreifen wir die von ihm gebotenen Waffen, Tugend und Wissenschaft, dann wird auch der Sieg sicher unser sein!

* * *

Gratis zum Weihnachtsbescheerung! Den löblichen Vorständen von Armenvereinen bietet auch in diesem Jahre die St. Petrus Claver-Sodalität wieder für Weihnachtsbescheerungen und Armenchristbäume ihre Missionszeitschriften*) gratis und franko an und bittet im Interesse der heutzutage so nothwendigen Verbreitung guter Lektüre, von ihrem Anerbieten den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Bestellungen möge man richten an die St. Petrus Claver-Sodalität für die afrikanischen Missionen, Salzburg, Dreifaltigkeitsgasse 12. — Wien I. Bäckerstraße 20. — Triest, via Sanità 9 und deren Filialen und Ausgabestellen: Innsbruck, Universitätsstraße 3. — Bozen, Obstplatz 16. — Prag, IV. 33. — Breslau, Hirschstraße 33. — München, Türkenstraße 15/II. — Solothurn, Börsenplatz 76.

*) Echo aus Afrika, illustrirte Monatsschrift, erscheint in fünf Sprachen: deutsch, italienisch, französisch, polnisch und böhmisch. Abonnementspreis jährlich 1.20 K (1.20 M., 1.50 Fr.).

Kleine Afrika-Bibliothek, reich illustrirt, erscheint am 15. jedes zweiten Monats in deutscher und italienischer Sprache. Preis jährlich 80 h (70 Pfg., 1 Fr.).

Vergebung von Unterhaltungsarbeiten und Lieferungen.

Die beim städtischen Tiefbauamt im Jahre 1903 erforderlich werdenden Unterhaltungsarbeiten und Lieferungen als:

Schmied- und Wagnerarbeiten,
Schlosserarbeiten,
Maurerarbeiten,
Zimmerarbeiten,
Pflästererarbeiten,
Arbeiten und Lieferungen für Seiler,
Lieferung von Eisenwaren,
" " Sand,
" " Cement,
" " Piasavabesen und Kehrmaschinenwalzen

sollen vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Freitag, den 12. Dezember l. Js., vormittags 9 Uhr

beim Tiefbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Karlsruhe, den 3. Dezember 1902.

Städtisches Tiefbauamt.

Versicherung von Pferden gegen Todesfall, Unfall u. Unbrauchbarkeit.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt

Auf Gegenseitigkeit zu Karlsruhe.

Weihnachts-Geschenke,

Uhren, Gold- und Silber-Waaren

in reichster Auswahl.

Taschen-Uhren,

nur Schweizer-Fabrikate,
Chronometres
Chronographes
Repetiruhren
Duplexuhren
Goldene Uhren M. 23.—

Specialität: Marke „Extra" und „Argus".

Goldene Medaillen der Ausstellungen
London 1884
Antwerpen 1885
Paris 1889
Genf 1896.

Wand-Uhren,

bestes Fabrikat,
Haus- und Salon-Uhren
Regulateure
Schreibtisch-Uehrchen
Wecker
Kuckuck- und Wachtel-Uhren
Trompeter-Uhren.

Zu Weihnachten:
Pendulen und Musikwerke 20% Rabatt.

Bijouterie:

Armbänder, Brochen, Colliers, Ketten, Kreuze, Manschettenknöpfe, Medaillons, Ringe, Ohrringe, Vorstecknadeln etc.

Bestecke und Tafelgeräthe
zu Fabrikpreisen.

Tafelaufsätze,
Pokale, Becher, silb. Stockgriffe, Dosen.

Auswahlsendungen bereitwilligst.
Preise, wie bekannt, billigst.

Eugen Klingele,
Uhrmacher,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 26.

Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung.

Bei Einkäufen von Mk. 5.— an:

20% Rabatt

auf
Gardinen- und Siebstoffe,
Rouleaux,
Herrenwäsche aller Art,
Reform-(Normal-)Wäsche,
Cravatten jeden Genres,
Handschuhe,
Strümpfe,
Schürzen,
Corsets,
Bettdecken;

und

10% Rabatt

auf
Stickereien und Einsätze,
Klöppel-, Kirchen-, Häkel-, Maschinen- } Spitzen und Einsätze
Weiß-Stoffe,
Taschentücher.

Oskar Beier,
Karl-Friedrichstraße 20,
später: Kaiserstraße 112.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Kreuzstraße 10, bei der Kleinen Kirche.

Die
besten Weihnachtsgeschenke
sind die
Singer Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Näharbeit jeder Art.

Einfache Handhabung! Große Haltbarkeit!
Hohe Arbeitsleistung!
Unentgeltliche Unterrichtskurse, auch in moderner Kunststickerei.

Paris 1900 Grand Prix.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Karlsruhe, Kaiserstraße 124.

Gummischuhe,

Harburger, Petersburger und amerikanische Fabrikate
in sämmtlichen Nummern zu billigsten Preisen
im Spezialgeschäft von

Kreusstrasse 21, **Aretz & Cie.,** Telephon 219,
Grossherzogl. Hoflieferanten.

Gebrüder Söhner,

Ecke Wilhelmstrasse und Werderplatz.

Grosses Möbellager.

Billige Preise. Reelle Bedienung.

Eigene Tapezier-Werkstätte.

Alleinfabrikation der patent. Gesundheits-Obermatratze.

Grosses Lager in:
Gardinen, Rouleaux, Teppichen, Federn etc.

Auf **Weihnachten** empfehlen wir ganz besonders unser **grosses Lager** in:

Verticows, Trumeaux, Divans, Nähtische, Rauchtische, Salonmöbel, Wandschränkchen, Schirmständer, Blumentische und noch vieles Andere.

Riesig billig. — Grosse Auswahl.

Gekaufte Gegenstände werden gerne reservirt und auf Weihnachten frei ins Haus geliefert.

Zu Weihnachts-Geschenken
geeignet, empfehle:

Hemden und Vorhemden aller Art, gestrickte Westen, Unterzeug, Kragen, Manschetten und Kravatten jeder Façon, Taschentücher, Hosenträger, Socken, gestickte Pantoffeln, Kragen- und Manschettenknöpfe.

L. RABER, Kronenstrasse 31, beim Hotel Geist,
Hemdenstoffe, Schurzstoffe, Bettkattune, Vorhänge, Handtücher, Servietten etc.

Bettjacken, Schürzen, Unterröcke, Korsetten, Tücher, Echarpes, Kapuzen, Schleifen, Schulterkragen, Strümpfe u. Handschuhe aller Art, Kinderkleidchen und Jäckchen, Tragkleidchen etc.

Anfertigung nach Maaß. Eigene Maschinenstrickerei.

Billigste, aufmerksame Bedienung.

Nur gute Waaren!

---

kostet nur 15 Pfennig das Heft.

Erscheint jeden Sonntag.

Verlag der Germania, Berlin C., Stralauer Straße 25.

Bei Einkäufen von
Weihnachtsgeschenken
empfiehlt sein reich ausgestattetes
Goldwaarenlager,
bestehend in Bijouteriewaaren und Uhrketten, sowie goldenen und silbernen Uhren für Damen und Herren (Schweizer Fabrikate) bei zweijähriger Garantie zu äußerst billigen Preisen.

Emil Bossert, Goldschmied,
Kaiserstraße 199b, Ecke Waldstraße.
gegenüber der Kaiser-Passage.

Bei Baarzahlung gebe 10% Rabatt auf sämmtliche Waaren.
Alles Gold und Silber wird an Zahlung genommen. Umtausch gestattet.

Leopold Kölsch,

Weiß & Kölsch Détail

211 Kaiserstraße 211, Karlsruhe.

Weihnachts-Verkauf

der unserm Engros-Geschäfte entnommenen
billigen, soliden

Wollwaaren,

wie alljährlich in besonderer Abtheilung des Geschäfts.

Quantitäten:

Herren-Hemden, Jacken, Hosen, Socken, Handschuhe, gestrickte Westen etc.,
Damen-Hemden, Jacken, Hosen, Strümpfe, Hauben, Tücher, Echarpes, Unterröcke etc.,
Kinder-Hauben, Hütchen, Mützen, Höschen, Schühchen, Stauchen, Shwals etc.

liegen zum Verkaufe auf und bieten
eine selten günstige Gelegenheit
zur Beschaffung
billiger praktischer Geschenke.

Von heute ab gelangen größere Posten zurückgesetzter, meist größerer

Herren-Anzüge

und Hosen,

durchweg nur haltbare Qualitäten,
zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf und machen wir tit. Publikum auf diese besonders vortheilhafte Kaufgelegenheit aufmerksam.

Spiegel & Wels,
Kaiserstraße 76 — Marktplatz. Telefon 1207.

Gelegenheitskauf.

La Gadena

Hochf. milde Sumatra-Havana-Cigarre,
per Stück 10 Pfennig.

Von obiger Cigarre hatte ich Gelegenheit, einen grossen Posten in mittleren und dunkeln Farben zu übernehmen und offerire dieselben, um einen flotten Verkauf zu erzielen,

100 Stück 8 Mark.

NB. Bei grösserer Abnahme entsprechender Rabatt.

Hochachtungsvoll
Gustav Schneider.

Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.

Möbelfabrik und Lager
von
Pottiez Schroff,
Werderstraße 57,

empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten Kasten- und Polstermöbeln, Betten, Spiegeln Stühlen, Bettfedern ꝛc.

Infolge eigener Fabrikation und großer, vortheilhafter Einkäufe streng, reell und billig.

Komplette Aussteuern in jeder Preislage finden besondere Berücksichtigung.

Ansicht gerne gestattet.

Theilzahlung nach Uebereinkunft.

Anfarbeiten von Polstermöbeln bei billigster Berechnung.

Durch die **Unterzeichnete** ist **gratis** und **franko** zu beziehen der in Duodezformat elegant ausgestattete

Weihnachts-Almanach

der Herderschen Verlagshandlung zu Freiburg im Breisgau. Mit Notizkalender. Enthält eine reiche Auswahl von Geschenkwerken.

Literarische Anstalt Freiburg im Breisgau u. deren Agentur in Karlsruhe, Herrenstraße Nr. 34.

In allen Kreisen • • Deutschlands

werden brave katholische Leute, Männer und Frauen, auch Invaliden, für den Vertrieb unseres **Christlichen Familien-Kalenders** pro 1903, der Wochenschrift **„Die christliche Familie“** und des praktischen Wochenblattes **„Gemeinnütziger Ratgeber“** und anderer Verlagsartikel auf sofort gesucht. Hoher dauernder Nebenverdienst. Günstige Bezugsbedingungen. Personen mit Empfehlungen werden bevorzugt. Man wende sich dieserhalb an die Verlagshandlung

Fredebeul & Koenen, Essen a. d. Ruhr.

Einladung.

Auf vielseitigen Wunsch finden nunmehr ein ge

PIANOLA VORSPIELE

statt und beehrt sich der ergebenst Unterzeichnete seine verehrliche Kundschaft sowie Musikfreunde zur ersten am

Sonntag, den 7. Dez. 1902, 1/2 12 Uhr,

im **Musiksaal** stattfindenden

Matinée

ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvollst

Ludwig Schweisgut, Hoflieferant, 4 Erbprinzenstrasse 4. Telefon 1711.

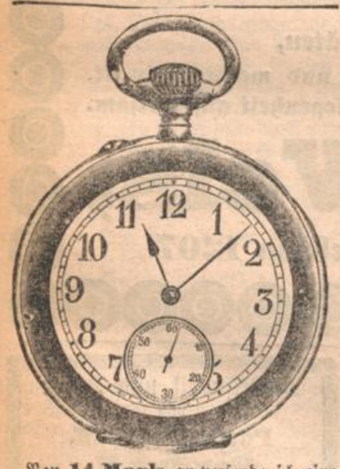
Zum Vortrag kommen Compositionen von Bach, Handel, Beethoven, Mozart, Chopin, Moszkowski.

Für kirchl. Zwecke

empfehle alle Sorten

Kerzen und Wachsstöcke.

Anton Kintz, Drogerie, Ecke Westend- und Sofienstraße 66. Telefon 1614.



Von **14 Mark** an versende ich eine hochfeine, echt silberne

Herren-Remontoir-Uhr

mit echtem Goldrand, desgleichen eine

Damen-Remontoir-Uhr

zu **14 Mark**, gut abgezogen und regulirt unter zweijähriger schriftlicher Garantie.

F. Buhlinger, Uhrmacher, Karlsruhe, Kronenstraße 49.

Kunstgewerbe-Magazin

F. Mayer & Cie.,

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondellplatz,

beehren sich zum Besuche ihrer mit den letzten Neuheiten des Kunstgewerbes, sowie Gebrauchsartikeln aller Art auf das Reichhaltigste ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst einzuladen.

St. Joseph-Institut

für kirchliche Kunst

Strassburg i. Els. (beim Münster).

Sämmtliche Ausstattungsgegenstände für Kirchen und Kapellen.

Religiöse Kunst- und Bedarfs-Gegenstände.

Devotionalien.

Kirchliche Terracotta-Arbeiten.

Allseitige Anerkennungen.

Weihnachts-Ausstellung

von

Spielwaaren und Korbwaaren

bei

F. Wilhelm Doering,

Ecke der Ritter- und Zähringerstrasse.

Künstlerschmuck

Anhänger mit Collier, Broschen Gürtelschliessen, Hutnadeln

in prächtiger Auswahl zu reellen Preisen

Ludwig Bertsch, Hofjuwelier,

Kaiserstrasse 165 Karlsruhe Telefon Nr. 1478.

Sonntags geöffnet bis 6 Uhr.

K. Vereinshaus Treviris A.-G., Trier (Mosel),

Jakobstrasse 28—30, Moselstrasse 6—12,

Weingrosshandlung,

Lieferanten vieler Offizier- und Civil-Casinos, empfiehlt in **reichster Auswahl** ihre **Mosel-** und **Saarweine** von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Crescenzen der ersten Weingutsbesitzer.

Garantie für Naturreinheit.

Preisliste steht portofrei zu Diensten.

Reichsbank-Giro-Conto.

Fernsprech-Anschluss Nr. 141.

Telegramm-Adresse: **„Treviris“, Trier.**

Günstigsten Einkauf erstklassiger

Flügel und Pianinos

von

Berdux, Rönisch, Schiedmayer, Schwechten u. A.

sowie gediegener Mittel- und billiger Fabrikate

erzielt sicher,

bei höchster Reellität und Leistungsfähigkeit des Lieferanten

wer als Bezugsquelle erwählt

die Firma H. Maurer,

Piano- und Harmonium-Lager,

Karlsruhe in Baden, 5 Friedrichsplatz 5.

Fernsprecher Nr. 1653. Kataloge bereitwilligst.

Städt. Badanstalt (Vierordtbad).

Wannenbäder 1. und 2. Klasse.

Aufs modernste eingerichtet in zwei Abtheilungen für Damen und Herren.

Preise **mit Wäsche**

	Einzeln.	Abonnement. 10 Bäder	Abonnement. 100 Bäder.
1. Klasse	0,85 Mk.	7,00 Mk.	60,00 Mk.
2. „	0,60 „	5,00 „	45,00 „

Geöffnet an Werktagen von Vormittags 8 bis 1 Uhr und Nachmittags 1/2 3 bis 8 Uhr und Sonntags Vormittags von 8 bis 1 Uhr.

Kaiserstraße 101/103. Filiale: Werderstraße 48.

Christ. Oertel,

Kaiserstraße 101/103. Filiale: Werderstraße 48.

Manufakturwaaren, Betten- und Ausstattungs-Geschäft,

empfiehlt in sehr großer Auswahl und zu billigsten Preisen:

Damen- und Herren-Kleiderstoffe,

sowie sämmtliche Artikel der

Manufakturwaaren- und Aussteuer-Branche.

200 Stück

zurückgesetzte Damen-Kleiderstoffe,

nur gute Qualitäten, ausnahmsweise billig, theilweise **zum halben Preise.**

Reste in allen Artikeln besonders billig.

Gegr. 1878.

Praktische

Weihnachts-Geschenke

kauft man nur gut und billig bei

August Schulz,

Wäschefabrik, Leinen- u. Baumwollwaaren,

Karlsruhe,

Herrenstrasse 24.

Fernsp. 1507.

Herrenhemden, weiss und farbig, von Mk. 1.50 an bis zu den feinsten. Knabenhemden, weiss und farbig, von Mk. 1.— an. Vorhemden, weiss und bunt. Manschetten, **Kragen** in Ia. Qual., jede Form per Dtzd. Mk. 4.—, per Stück 35 Pf. **Tricot**-Hemden, -Unterjacken, -Unterbeinkleider, wollene, halbwollene und baumwollene. Reitbeinkleider ohne Naht.

Socken. Hosenträger. **Taschentücher** jeder Art. **Cravatten,** nur moderne Formen. **Damen-Hemden, Damen-Nachthemden** von den einfachsten bis zu den feinsten. Frauen- u. Mädchen-Hemden aus bunt Halbflanell von 80 Pf. an. Nachtjacken, weiss und bunt. Damen- und Kinder-Beinkleider. Frisier-Mäntel. **Unterröcke,** wollen und baumwollen Flanell.

Shirting- und Piqué-Röcke sehr preiswerth. Schürzen, grösste Auswahl in jeder Preislage. Taschentücher. **Batisttücher** mit und ohne Hohlsaum. Fertige **Betttücher, Kissen** und **Bettbezüge** sehr vorteilhaft. **Hemdentuche,** nur gute Qualitäten, von 35 Pf. per Meter an. **Hemden-Einsätze,** grösste Auswahl. **Leinen** und **Halbleinen,** doppelbreit für Betttücher.

Baumwoll-Flanelle. Stickereien. Bunte und weisse Bettbezugstoffe. Plumeaux-Damast. Federköper. Matratzendrell. Wollene und halbwollene **Schlafdecken.** Waffel- und Piqué-Bettdecken. **Tischzeuge.** Theegedecke. **Handtücher.** Wischtücher. Staubtücher. Frottiertücher. **Badetücher.**

Prompter Versand nach Auswärts; bei Aufträgen von Mk. 20.— an franko.

Grosse

Preisermäßigung für Weihnachten.

Nußb. und eichene **Schreibtische, Schreibbureaus, Bücherschränke, Truhenbibliotheken.**

Aparte **Salon- und Erker-Möbel** in **Mahagony.**

Nußb. und eichene **Nähtische, Servir- und Spieltische, Schreib- und Klavierstühle, Ständer und Säulen.**

Ständige Ausstellung moderner Schlaf-, Wohn- u. Eßzimmer mit 60 verschiedenen Büffets, komplette Herrenzimmer, Salon- und Boudoirmöbel.

Bücher- und Notenständer, reizende Wandschränkchen, Hausapotheken, Wandbretter, Staffeleien.

Flurgarderoben und **Sitztruhen.**

Viele Phantasietische, Auszug- und Salontische, Fauteuils, Divans und Polster-Garnituren.

Alles in **riesiger Auswahl** bei **denkbar billigsten Preisen** bei

R. Dewerth, Kaiserstraße 97.

P. Buschini Karlsruhe Kaiserstr. 110

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Wie alljährlich, so habe auch dieses Jahr einen **Weihnachts-Ausverkauf** in

Regen- und Sonnenschirmen

eröffnet. Mein außerordentlich reichhaltiges Lager ist mit den letzten Neuheiten in nur **solider Waare bestens sortirt,** von den **feinsten bis zu den einfachsten,** und **verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen,** es ist somit Jedermann Gelegenheit geboten, sich für wenig Geld ein schönes, praktisches Weihnachtsgeschenk zu kaufen.

NB. **Ueberziehen** und **Reparaturen** der **Schirme sorgfältig** und **rasch.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Hochachtend

P. Buschini, Schirmfabrikant,

110 Kaiserstraße 110, im Hause des Herrn Munding, Delikatessengeschäft.

Lebensbedürfniß-Verein.

Wir empfehlen sämmtliche zur

Weihnachtsbäckerei

nöthigen Artikel in **nur Ia Waare** zu billigsten Preisen.

Der Vorstand.

Schlittschuhe

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Bähr, Waldstraße 51.

Zimmer zu vermiethen.

Schützenstraße 69, 4. Stock, ist per 1. Januar ein möblirtes Zimmer an eine Dame oder einen Herrn, ev. mit Klavierbenützung, zu vermiethen.

Verantwortlich:
Für den politischen Theil: Josef Theodor Meyer.
Für Kleine badische Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten und Gerichtssaal: Hermann Baßler.
Für Feuilleton, Theater, Concerte Kunst und Wissenschaft: Heinrich Vogel.
Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirthschaft, Inserate und Reklamen: Heinrich Vogel.
Sämmtliche in Karlsruhe.
Rotations-Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe Adlerstraße 42.
Heinrich Vogel, Direktor.